

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 04.07.2017

Die jüngste Gemeinderatssitzung fand in der Schule in der Erlenbachtalstraße statt. Und dies hatte gleich mehrere Gründe:

Vor der Gemeinderatssitzung fanden **zwei Ortstermine und Besichtigungen** statt. Zum einen wurde der neue, im Rahmen einer Projektwoche gestaltete Spielplatz an der Schule von dem Gremium in Augenschein genommen. Dabei informierten Bürgermeister Frank Menikheim und Projektleiter Marcus Rügamer sowie Schulleiter Rainer Iwansky über den Verlauf der Projektwoche. Das Werk ist gut gelungen und die Woche gut abgelaufen. Bürgermeister Menikheim dankte Marcus Rügamer für seinen Einsatz, ohne den die Umsetzung nicht möglich gewesen wäre und übergab ihm ein Präsent. Worte des Dankes gab es auch für alle anderen am Projekt beteiligten: den Bauhof, der ebenso an den Arbeiten beteiligt war wie der Hort, den Mitarbeitern des Wildparks sowie den Eltern, die ehrenamtlich bei der Vorbereitung der Holzstämme sowie beim Aufbau und bei der Begleitung der Projektwoche im Einsatz waren. Auch das Team des Bürgerhauses hatte sich hier engagiert. Alles im Allem war also eine große Zufriedenheit über die vollbrachte Gemeinschaftsleistung zu verspüren. Schulleiter Rainer Iwansky freute darüber, dass der Spielplatz bei den Kindern sehr gut ankommt und alle schon ganz heiß darauf seien, ihn endlich bespielen zu dürfen.

Beim zweiten Ortstermin wurden die in den vergangenen zwei Jahren durchgeführten Maßnahmen zur **Barrierefreiheit** und zum **Brandschutz** am Schulgebäude besichtigt. Bürgermeister Menikheim, Architekt Jochen Elsner und Hausmeister Ralf Smolka führten die Gruppe des Gemeinderates durch das Schulhaus und erläuterten die Maßnahmen. Dabei wurden das Brandschutzkonzept mit den neuen, zusätzlichen Fluchtwegen und der Brandmeldeanlage sowie die Barrierefreiheit mittels Aufzug und Rampen gezeigt und erläutert. Die Maßnahme sei nun nahezu vollständig abgeschlossen. In den Ferien wird es noch eine kleinere Maßnahme im Bereich der Toiletten geben. Die Bausumme wird sich dann auf rd. 1 Mio. Euro belaufen haben. Damit bewegt man sich in dem festgelegten und finanzierten Kostenrahmen.

Als ersten Punkt der offiziellen Tagesordnung erläuterte Schulleiter Rainer Iwansky dann die **Entwicklungen an der Schule** und ging nochmals kurz auf das Spielplatzprojekt und die

Schulsanierung ein. Bezüglich der Akustik gebe es zwar noch kleinere Wünsche, insgesamt sei die Schule aber mit den durchgeführten Maßnahmen und der Ausstattung sehr zufrieden. Leider müsse man feststellen und davon ausgehen, dass die Hauptschule im Sommer 2018 mit den letzten Absolventen der 9. Klasse ausläuft. Landesweit schwierig sei momentan die Lehrerversorgung, was dazu führt, dass für das kommende Schuljahr auch der JAMS noch zwei Lehrer fehlen. Insgesamt habe man sich an der Schule, so Rainer Iwansky, die Frage gestellt, wie man die Schule nach dem Auslaufen der Hauptschule weiter entwickeln könne. Die Schulgemeinschaft habe dazu beschlossen, eine Zukunftswerkstatt gemeinsam mit Eltern durchzuführen. Dies habe man sich für das nächste Schuljahr vorgenommen und man müsse abwarten, was dabei rauskommt. Des Weiteren gelte es neue Bildungspläne umzusetzen, deren Bestandteil u.a. auch die Medienbildung sei. In diesem Bereich habe man allerdings schon in der Vergangenheit einige Schritte getan. Ein aktuelles Anschauungsbeispiel hierfür ist die innerhalb der Projektwoche erstellte JAMS-Zeitung. Rainer Iwansky hob auch die gute Zusammenarbeit mit dem Hort hervor.

Aus der Mitte des Gemeinderats wurde die Zukunftswerkstatt begrüßt. Insgesamt müsse einem bezüglich der künftigen Grundschule nicht bange sein.

Im Februar 2017 hatte sich der Gemeinde u.a. mit der **Lindenallee** entlang des Weges zum Farrenstall beschäftigt und bei einer Gegenstimme die Entfernung jedes zweiten Baumes zwischen Kirchbergring und Biegelweg und zu einem späteren Zeitpunkt zwischen Biegelweg und Farrenstall sowie jeweils die Nachpflanzung geeigneter Bäume mit einem möglichst großen Abstand vom Weg beschlossen. Nachdem sich gegen diesen Beschluss Widerstand geregt hatte und die Verwaltung eine Unterschriftenliste hierzu erhielt, hatte Bürgermeister Menikheim die Angelegenheit erneut auf die Tagesordnung genommen. Bei den direkten Anliegern des Weges wurde auch ein Meinungsbild erfragt. Dabei haben sich letztlich vier Anlieger – teils mit Anmerkungen und Modifikationen – für die Umsetzung des Gemeinderatsbeschlusses ausgesprochen, vier weitere Anlieger für die Entfernung der gesamten Allee votiert und sich neun Anlieger den vollständigen Erhalt der Allee gewünscht. Vom Gemeinderat wurde nun in Anbetracht der Gesamtsituation beschlossen, den Gemeinderatsbeschluss auszusetzen, solange keine durch Wurzeln verursachte Schäden am Weg „Zum Farrenstall“ festzustellen sind. Diesen Weg hatte die Verwaltung als möglichen Kompromiss zur Diskussion gestellt, nachdem eine nochmalige genaue Besichtigung vor Ort ergeben hat, dass bisher lediglich an einer Stelle Schäden am Farrenstallweg festzustellen sind. Der Baum an die-

ser Stelle ist inzwischen entfernt. Bei allen anderen Bäumen ist bisher keine Anhebung des Asphalt festzustellen. Bestandteil des Beschlusses ist auch, im kommenden Herbst an Stelle der im Februar 2017 entfernten Bäume andere geeignete Straßenbäume mit einem möglichst großen Wegabstand nachzupflanzen. Des Weiteren muss das Lichtraumprofil entlang der Lindenallee durch Aufastungen gewährleistet werden. Der Beschluss erging mehrheitlich mit 13 Ja-Stimmen, bei 4 Nein-Stimmen.

Planungs- und Beratungsleistungen zur Erstellung eines FTTB-/FTTH-Masterplanes

wurden an die Firma IK-T aus Regensburg zum Angebotspreis in Höhe von 31.868,20 Euro vergeben. Diese war als günstigste Bieterin aus einer beschränkten Ausschreibung hervorgegangen. Mit Hilfe einer Zuwendung vom Bund kann die Gemeinde Igersheim nun kostendeckend die Erstellung eines solchen Masterplanes für die Versorgung eines jeden Gebäudes der Gemeinde mit Glasfasern beauftragen, denn bis zu einer Auftragssumme von 50.000 Euro beträgt der Fördersatz im Rahmen des Breitband-Förderprogrammes des Bundes 100 %. Es ist also durch die Gemeinde kein Eigenanteil zu tragen. Der Masterplan ist wichtig im Zuge von Baumaßnahmen wie z.B. Straßensanierungen, damit ziel- und passgenau die in Zukunft benötigten Kabel bzw. Leerrohre eingezogen werden können. Außerdem wird in Kürze ein Gesetz in Kraft treten, das künftig bei allen örtlichen Tiefbaumaßnahmen die Mitverlegung von Leerrohren für Glasfaserkabel fördert. Auch hierfür ist der Masterplan dann eine wichtige Grundlage und gibt Orientierung über die durchzuführenden Maßnahmen.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt wurden **die Elternbeiträge für die kommunalen Kindergärten und die Kinderkrippen** festgelegt. Die einzelnen Beträge sind in einer Tabelle im amtlichen Teil dieses Mitteilungsblattes abgedruckt. Im Vorfeld des einstimmigen Gemeinderatsbeschlusses hatte die Verwaltung erläutert, dass der Vorschlag wiederum den Empfehlungen der kommunalen und kirchlichen Spitzenverbände entspricht. Grundlage für diese Beiträge sind nach wie vor die Empfehlungen der Verbände, eine Elternbeteiligung in Höhe von 20 % anzustreben. Die Gemeinde Igersheim erreichte im Jahr 2016 einen Kostendeckungsbeitrag in Höhe von 14,7 %. Dies bedeutet, dass gut 85 % der Kosten für die Kindertagesstätten aus öffentlichen Mitteln kommen. Die Verwaltung hatte im Zuge der Aussprache darauf hingewiesen, dass die Gemeinde Igersheim auch im interkommunalen Vergleich sehr moderate Elternbeiträge hat. Für die kirchlichen Kindergärten gelten die gleichen Beiträge, diese hatte der katholische Kirchengemeinderat am 21. Juni 2017 in gleicher Weise beschlossen.

Aufgrund einer Änderung der Gemeindeordnung Baden-Württemberg, die zum 01. Dezember 2015 in Kraft getreten ist, wurde eine **Änderung der Hauptsatzung und der Geschäftsordnung** des Gemeinderates erforderlich. Sowohl die Änderung der Hauptsatzung als auch die Änderung der Geschäftsordnung wurden bereits im Gemeinderat vorberaten. Die Änderungen, welche auch die Ortschaften betreffen, wurden daraufhin auch in den Ortschaftsräten beraten und der Verwaltung mitgeteilt, dass den Änderungen zugestimmt werden könne. Aufgrund dieser vorangegangenen Vorbereitungen und Beratungsschritte konnten die Beschlüsse zur Änderung der Hauptsatzung und zur Änderung der Geschäftsordnung rasch abgehandelt werden.

Einem **Bauantrag auf Neubau einer Ausstellungshalle mit Büro und Lager** im Gewerbegebiet „Neuseser Tal“ durch den Fliesenlegermeisterbetrieb Wiedmaier stimmte der Gemeinderat bei einer Enthaltung einstimmig zu. Auch die Überschreitung der Traufhöhe talseits um 31 cm wurde zugestimmt.

Die Gemeinderatssitzung wurde anschließend nicht öffentlich fortgesetzt.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet statt am Dienstag, 25. Juli 2017.